

GK 86

Interpellation von Anders Sjöberg, Marco Arni, Adrian Borer und Renata Siegrist (alle DYM/glp) vom 7. Juli 2015 betr. Energiewende als Chance – Beantwortung

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

I Vorstoss

Den Mitgliedern des Einwohnerrates wurde der Vorstoss zusammen mit der Traktandenliste für die kommende Einwohnerratssitzung zugestellt.

II Antwort des Stadtrates

Der Stadtrat antwortet auf die Fragen der Interpellation wie folgt:

Zur Frage 1

Ab 2018 soll der Strom-Markt liberalisiert werden. Swispower hat im Juni 2015 in einem Masterplan die Energieversorger zum Dialog und zu einem koordinierten Vorgehen eingeladen. Was bedeutet diese Entwicklung für die StWZ bezüglich Attraktivitätssteigerung des eigenen Angebotes und regionaler Zusammenarbeit? Welche Auswirkungen sind auf die Stadt Zofingen zu erwarten?

Die überarbeitete Aktionärsstrategie vom 18. Februar 2015 definiert den Leistungsauftrag der StWZ Energie AG. Eine zentrale Erwartung ist dabei, dass sich das Unternehmen im Spannungsfeld zwischen Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Ökologie nachhaltig behauptet. Diese Vorgabe bedingt regelmässiges Überdenken der Angebote und Prozesse. Im Hinblick auf die Marktöffnung ist dies nur mit einer durchdachten Strategie und einem mit den Partnern koordinierten effizienten Vorgehen möglich. Partnerschaften spielen dabei eine entscheidende Rolle. Auch dies ist in der Aktionärsstrategie der StWZ detailliert festgehalten. Die StWZ Energie wird sich deshalb zukünftig noch stärker für eine regionale Zusammenarbeit der Werke und der Gemeinden zur Nutzung der regionalen Synergien einsetzen. Dazu kooperiert die StWZ auch intensiv mit den anderen aargauischen Stadtwerken und engagiert sich bei der Swispower AG, dem Verbund der Schweizer Stadtwerke.

Die StWZ bietet bereits seit einigen Jahren ein Standardstrom-Angebot an, welches zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energie besteht. Dazu ist sie über die Swispower Renewables AG an Windparks in Deutschland beteiligt. Diese Aktivitäten liegen voll auf der Linie der Energiestadt Zofingen und entsprechen auch dem Swispower Masterplan.

Zur Frage 2

Die StWZ betreibt zurzeit drei Photovoltaikanlagen und sucht zusammen mit Partnern einen Standort für eine Biogasanlage im Wiggertal. Unterstützt der Stadtrat die StWZ bei der Beteiligung an oder die Erstellung von weiteren alternativen Energieanlagen, bspw. Photovoltaik, Kleinwasserkraftwerke, Holz, Wind, Geothermie etc. in der Region Zofingen?

Ja, der Stadtrat unterstützt die StWZ Energie AG bei der Umsetzung von erneuerbaren Energieproduktionsanlagen. Die Basis bildet auch hier die Aktionsstrategie, die vorsieht, die erneuerbaren Energien zu nutzen. Der Stadtrat unterstützt beispielsweise das Projekt der Holzschnitzelfeuerung im Spital, welches voraussichtlich ab 2017 das heute nur mit Erdgas beheizte Fernwärmenetz der Stadt (mit der Energiequelle beim Stadtsaal) mit erneuerbaren Energien versorgen wird. Er unterstützt zudem die Initiative zur Realisation eines Kleinwasserkraftwerk Aeschwahr an der Wigger (beim Gemeindeeck Strengelbach, Oftringen, Zofingen) im Zusammenhang mit den ohnehin anstehenden Hochwasserschutzmassnahmen. Zudem bezieht die Stadt Zofingen 50 Prozent des auf den Dächern des Seniorenzentrums und des Berufsbildungszentrums (BZZ) produzierten Solarstroms. Der Stadtrat will zudem auch eine PV-Anlage auf dem geplanten Quartierschulhaus beim BZZ prüfen/realisieren.

Zur Frage 3

Welche Standorte kommen konkret in Frage für weitere grössere Photovoltaikanlagen in Zofingen? Gibt es geeignete Dachflächen auf Gebäuden im Eigentum der Stadt?

Der Solarkataster der Stadt Zofingen zeigt alle potenziellen Dachflächen (ohne Berücksichtigung von störenden Dachaufbauten). Grundsätzlich gibt es in Zofingen auf öffentlichen Gebäuden keine sehr grossen Dachflächen, die sich mit vertretbarem Aufwand für sehr leistungsstarke Anlagen eignen würden. Es gibt aber diverse Dachflächen mittlerer Grösse, wie zum Beispiel an den Standorten Müller Martini AG, Migros, Siegfried oder Swissprinters, die sich für den Bau von weiteren Photovoltaik-Anlagen eignen würden. Dies bedingt aber, dass diese statischen Anforderungen genügen und für die ganze Lebensdauer einer Photovoltaik-Anlage während mindestens 25 Jahren ohne Dachsanierungen ausgelegt sind. Weitere Dachflächen mittlerer Grösse im Besitze der Stadt Zofingen, wie diejenigen der Bezirksschule, der Gemeindeschule oder der Mehrzweckhalle würden sich ebenfalls gut eignen. An keinem der genannten Standorte, ausser beim neuen Quartierschulhaus, wurden bisher jedoch die Realisierungsmöglichkeiten abgeklärt.

Zur Frage 4

In anderen Gemeinden konnten durch die finanzielle Beteiligung der Bevölkerung grössere Photovoltaikanlagen erfolgreich erstellt werden. Wie will die Stadt bei der StWZ bewirken, dass diese der Bevölkerung in Zofingen die Möglichkeit bietet, sich finanziell an grösseren Energieanlagen beteiligen zu können?

Die Eigentümerstrategie verlangt von der StWZ Energie das Engagement für erneuerbare Produktionsanlagen. Deshalb hat sich die StWZ Energie AG auch Überlegungen zu diesem Thema gemacht und entschieden, ein entsprechendes Beteiligungsmodell im Herbst 2015 zu lancieren. Die Bürger

und Firmen können sich an PV-Anlagen beteiligen und erhalten hierfür entsprechend Sonnenstrom über eine Dauer von voraussichtlich 20 Jahren geliefert.

Zur Frage 5

Wichtige Bestandteile der Energiewende sind Strom sparen und intelligente Netze. Wie will die Stadt bei der StWZ anregen, dass die StWZ diese Entwicklung konkret unterstützt? Wie kann die Stadt selber diese Entwicklung unterstützen und neue Technologien verwenden?

Sowohl die Eigentümerstrategie wie auch die Unternehmensstrategie der StWZ sind auf die Anforderungen der Energiewende ausgerichtet. Die daraus entwickelten strategischen Massnahmen und Ziele nehmen den entsprechenden Handlungsbedarf auf. Die Stadt Zofingen fordert bei der StWZ Energie AG ein, dass diese schonungsvoll mit Energie umgeht. So lanciert die StWZ Energie AG ab Herbst 2015 Dienstleistungen im Bereich Energieberatung, die darauf abzielen, dass die Kunden Energie einsparen. Die StWZ Energie AG will die Kunden umfassender und intensiver zum Thema Energie beraten und diese zum Strom sparen anhalten. Für die Realisierung von intelligenten Netzen wird in Zusammenarbeit mit den Energieversorgern in der Region ein entsprechendes Konzept – basierend auf bereits geleisteten Vorarbeiten – entwickelt.

Die Stadt Zofingen unterstützt die Entwicklung zur Energieeffizienz ebenfalls mit Massnahmen. So werden beispielsweise im Bereich der öffentlichen Beleuchtung für neue oder zu ersetzende Leuchtstellen nur noch LED-Leuchtmittel eingesetzt. Zusätzlich werden die Liegenschaften der Stadt Zofingen schrittweise energieeffizient saniert (Wärmedämmungen, usw.).

Zur Frage 6

Die StWZ leistet finanzielle Unterstützung beim Kauf von Erdgasautos. Denkt die Stadt auch die Mobilität mittels Stromfahrzeugen zu unterstützen, bspw. durch das Erstellen öffentlicher Schnelllademöglichkeiten für Elektroautos.

Es ist richtig, dass die StWZ Energie AG das Fahren mit Erdgas unterstützt. Die Stadt Zofingen fördert die Elektro-Mobilität insofern, als der Werkhof mehrere solcher Fahrzeuge im Einsatz hat. Im Zusammenhang mit dem Bau des Quartierschulhauses BZZ wird auf Anregung der Baukommission zudem die Realisation einer öffentlichen Schnelladestationen für Elektroautos geprüft. Weitere Massnahmen aus dem Bereich Elektro-Mobilität sind im Moment in der Stadt Zofingen keine geplant.

Zofingen, 9. September 2015

Freundliche Grüsse
STADTRAT ZOFINGEN

Hans-Ruedi Hottiger
Stadtkammann



Catrin Friedli
Vizestadtschreiberin

Verteiler per E-Mail

- Mitglieder des Einwohnerrates
- Mitglieder des Stadtrates
- Bereichs- und Abteilungsleitende der Stadtverwaltung
- Medien